



Sammlung Theaterzettel

La Singla

1974-01-19

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.



FESTIVAL
FLAMENCO
GITANO
'74

.LA SINGLA



Lippmann + Rau
presenta

Festival Flamenco Gitano '74

Gastspiel 19.1.1974, 21.30 Uhr
Großes Haus

La Singla

Tournee + Produktion:
Lippmann + Rau
Fotos:
Avila, Alfredo, André Claude
Texte: Hermjo Klein
Druckerei Merkur

Tanz LA SINGLA
ANTONIO TORRES
JOSE DEL PINO
A. MONTERO
TERESA
ADELA HELLIN

Gesang LA GALLEGUITA
CHATO DE UTRERA
EL ANDORRANO

Tanz + Gesang MARIA ORTEGA

Guitarren JUAN MAYA MAROTE
REMOLINO
ANTONIO HELLIN
JOSE SINGLA

1. Teil

Tango Piyallo	La Singla, Tanz + Ensemble
Los Muleros	Ensemble Tanz, Gesang, Guitarren
Jaleo Flamenco	Ensemble
Farruca	José del Pino, Tanz Antonio Montero, Tanz
Jaleo Flamenco	Ensemble
Alegrías	Teresa, Tanz
Bulerías	La Singla, Tanz
Fiesta Flamenca	El Andorrano, Gesang + Tanz
Malibra	José del Pino, Tanz
Solo Guitarra	Remolino, Gitarre
Cantiña	La Singla, Tanz

2. Teil

Zorongo Gitano	La Singla, Tanz
Bulerías	Ensemble Tanz, Gesang, Guitarren Adela Hellin, Tanz
Zapateao de las Campanas	
Cante Flamenco	La Galleguita, Solo-Gesang
Seguiriyas por Martinete	La Singla, Tanz
Seguiriyas	Antonio Torres, Tanz
Solo Guitarra	Juan Maya Marote, Gitarre
Rumba Gitana	Maria Ortega, Gesang + Tanz
Rumba Final	Das gesamte Ensemble

Programmänderungen
vorbehalten

Si alguna vez vas por Cáiz
y pasas por barrio Santa Maria,
tú verás a los gitanos
cómo se bailan por alegrías

Und kommst du einmal nach Cadiz
und gehst durch den Barrio Santa Maria,
so wirst du die Zigeuner sehn,
wie sie tanzen por alegrías

LA SINGLA

»Der Flamenco ist wie ein Ätzbrand, der die Kehle
die Lippen, die Zunge dessen versengt, der ihn singt.
Man muß sich gegen sein Feuer schützen und ihn
nur zu seiner Stunde singen.« So hat der spanische
Komponist Manuel de Falla die ersten Formen des
Flamenco, den »cante jondo«, eindringlich beschrieben.
Was für den Gesang gilt, trifft auf die beiden
anderen Ausdrucksbereiche des Flamenco, auf Tanz
und Gitarrenspiel, ebenso zu. Und wenn vom Tanz
die Rede ist, so muß man an erster Stelle den Namen
von LA SINGLA nennen. Flamenco-Tanz und
Antonita Singla, genannt LA SINGLA, können schon
fast als Synonyme bezeichnet werden; und das,
obwohl LA SINGLA den Flamenco andalusischer
Zigeuner gewissermaßen aus der Ferne, aus der
Perspektive ihrer Geburtsstadt, der katalanischen
Hauptstadt Barcelona, kennenlernte. Über den
Werdegang der taubstumm geborenen LA SINGLA
ist viel geschrieben worden. Daß ihr erst spät geheil-
tes Leiden eine Sensibilisierung anderer Sinnes-
bereiche ausgelöst hat, ist nur eine vage Erklärung
für die unbändige Ausdruckskraft ihres Tanzes. Ihr
zügellostes Temperament, ihre im Tanz sublimierte
Erotik, sind nicht Äußerungen eines isolierten
Wesens. In der ungestümen Wildheit wird etwas aus
der Geschichte eines ganzen Volkes lebendig.
Und so wie ein spanischer Dichter des 20. Jahr-
hunderts in einem lyrischen Aphorismus formulierte
»an jedem Morgen bricht alle Zeit an«, so ließe sich
von LA SINGLA sagen, daß in jedem ihrer Tänze
alle Flamenco-Tänze der Geschichte und der Gegen-
wart enthalten sind.

ehli
sini
ihni
sch
n d
chri
eid
Tan
anz
am

sch

er

er

nen

den

GLA

ehel

s-

ung

Ihr

rte

s au

ierte

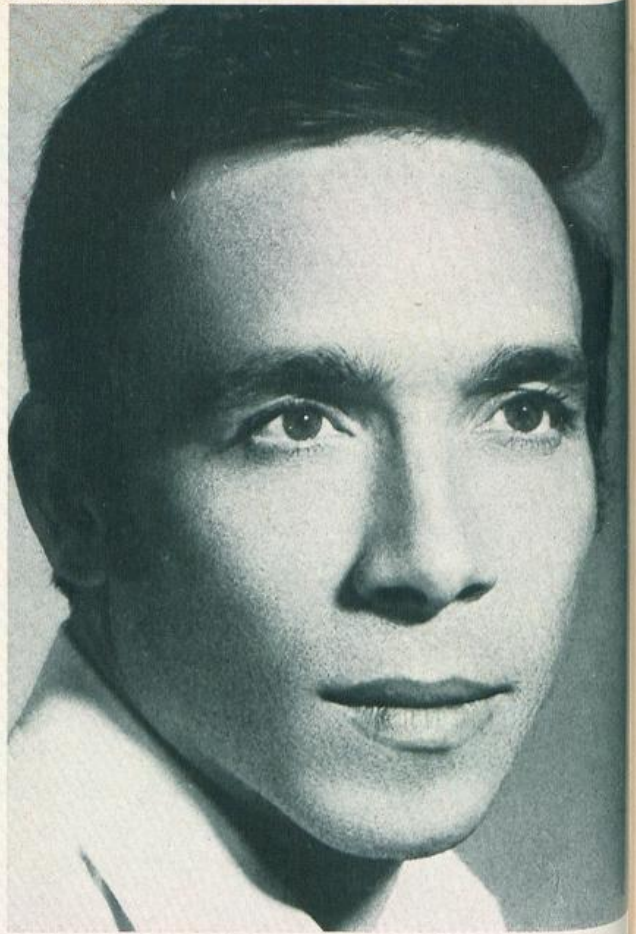
sich

e

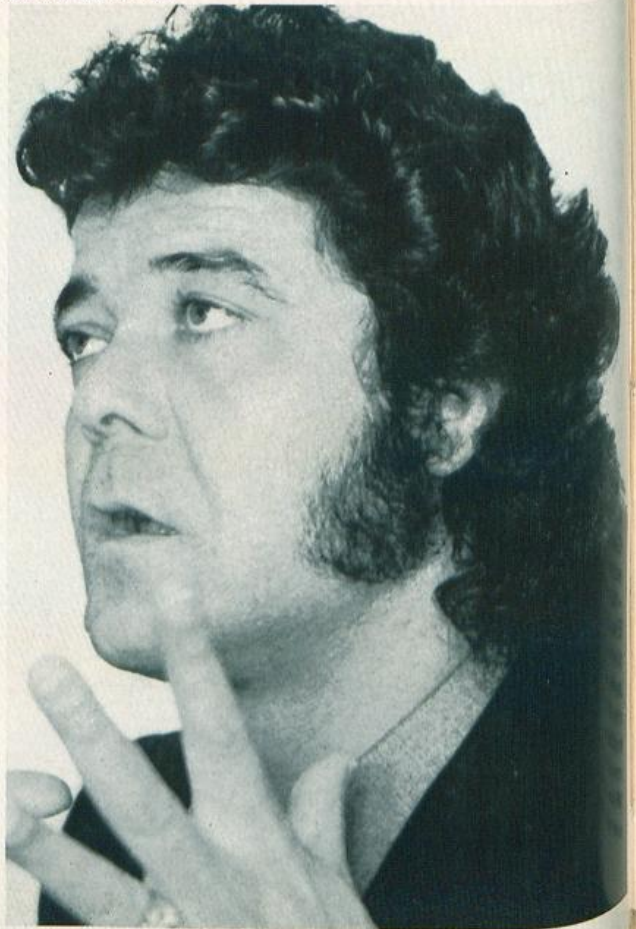
gen



LA GALLEGUITA



CHATO DE UTERA



LA SING

LA SI
sonde
vollst
Barce
deren
von a
offen
Flame
liche
samk
erreic
sie ar
Amay
Taran
Leber
Lände
Erfolg
langte
menc
10 »p
Gene
scher
»Nach
Espa
tiefer
zehnj
rische
haben
menc
Wenn
verm



LA SINGLA wurde 1948 geboren, nicht in Andalusien, sondern in Somoroastro, dem seit einigen Jahren vollständig aufgelösten Elendsbezirk am Hafen von Barcelona, in welchem auch Carmen Amaya und deren Nichte, La Chunga, zur Welt kamen. Erst spät von angeborener Taubstummheit befreit, die sie offenbar nicht hinderte, die Sprache der Gesten des Flamenco zu verstehen, erweckte die leidenschaftliche herbe Inbrunst ihrer Kunst sehr bald Aufmerksamkeit, nachdem der Klang der Gitarre sie zu erreichen vermochte. Bereits als 13jährige spielte sie an der Seite ihres großen Vorbildes Carmen Amaya in einem spanischen Zigeunerfilm (Los Tarantos), ein Jahr später die Geschichte ihres Lebens in einem Fernsehfilm, der in verschiedenen Ländern gezeigt wurde. Nach den durchschlagenden Erfolgen bei den vorangegangenen Tourneen gelangte sie auch in Spanien an die Spitze der Flamenco-Prominenz und vertritt heute in der Liste der 10 »primeras figuras« - der 10 ersten Künstler - ihre Generation nahezu ohne Konkurrenz, von der spanischen Presse als »Erbin von La Chunga« (Indice) und »Nachfolgerin Carmen Amayas« (La Actualidad Espagnola) gefeiert. Große Erfolge, die den kindlich-tiefen Ernst und die Schlichtheit ihrer durch fast zehnjährige Abgeschlossenheit und strenge zigeunerische Tradition geprägten Welt nicht beeinflusst haben. Nach ihren eigenen Worten ist der Flamenco »un arte natural« - »eine natürliche Kunst. Wenn man ihn zu sehr mit Technik und Theater vermischt, ist er - gar nichts.

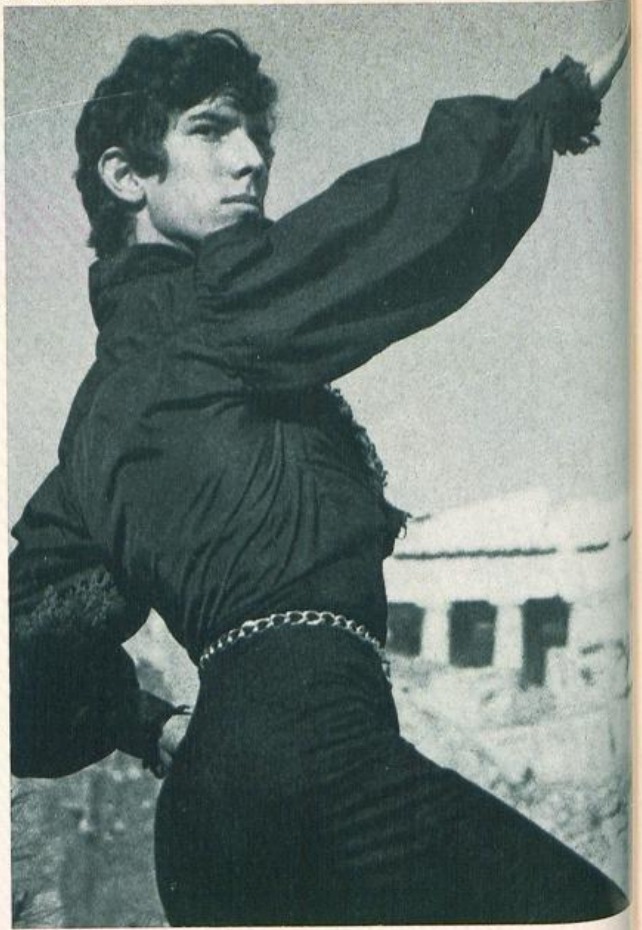
ADELA HELLIN



JOSE DEL PINO



ANTONIO TORRES



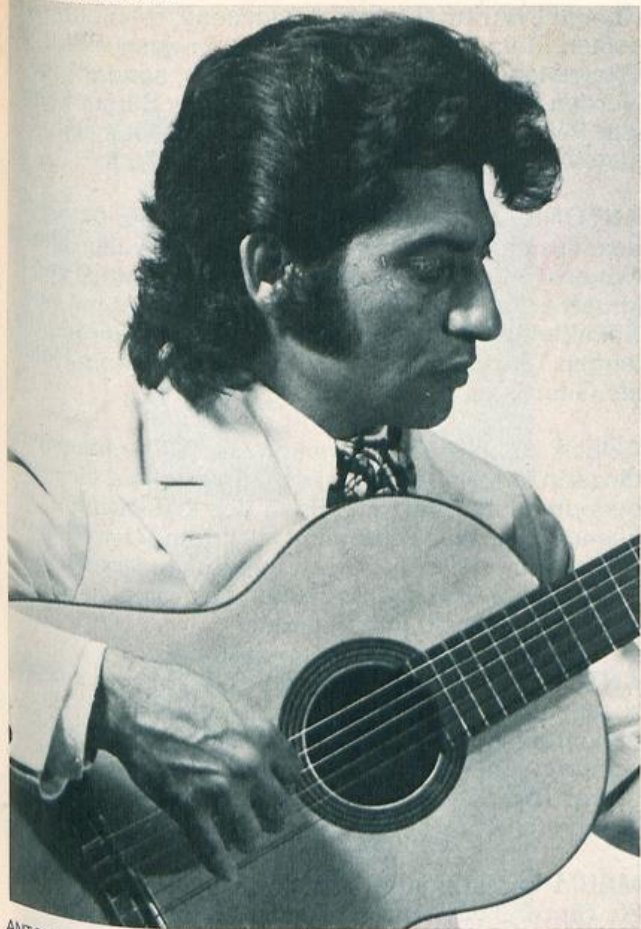
TERESA



MARIA ORTEGA



JUAN MAYA MAROTE



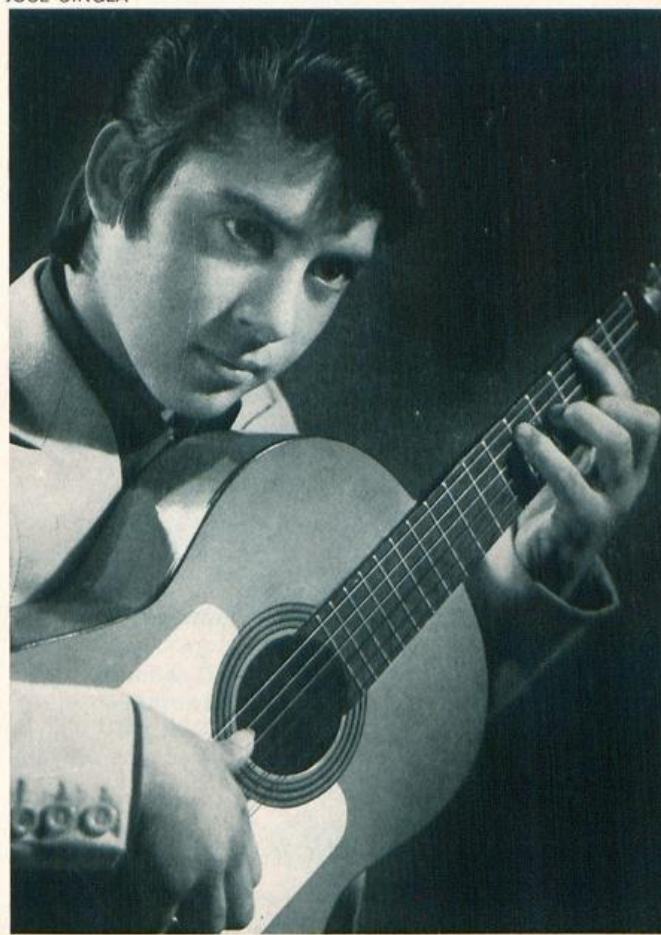
REMOLINO



ANTONIO HELLIN



JOSE SINGLA



JUAN MAYA MAROTE gilt heute als einer der besten und berühmtesten spanischen Gitarristen überhaupt. In Granada, einer der Hochburgen des Flamenco, geboren, begleitete er schon mit jungen Jahren Carmen Amaya und José Greco auf Tournéeen in Amerika. Mit zunehmendem Alter wuchs seine Beliebtheit, und heute ist er der gesuchteste Begleitgitarrist ganz Spaniens. Vor Jahren war Juan Maya Marote mehrmals in Deutschland mit dem Festival Flamenco Gitano. La Singla ist es zu verdanken, daß wir Gelegenheit bekommen, diesen Meister der Gitarre wieder einmal bei uns zu hören.

LA GALLEGUITA ist in Deutschland keine Unbekannte mehr. Bereits dreimal gastierte diese hervorragende Interpretin der »fandangos naturales« mit dem Festival Flamenco Gitano bei uns. Trotz zahlreicher Angebote in Spanien hält die junge sympathische Künstlerin ihrer langjährigen Freundin La Singla die Treue und gehört auch dieses Jahr wieder zu den Höhepunkten des Programms.

Auch CHATO DE UTERA erfreut sich schon großer Beliebtheit beim deutschen Publikum. Der 1968 mit dem »trofeo del concurso flamenco del cante hondo« ausgezeichnete Sänger ist aufgrund seiner Beständigkeit und nie nachlassenden Ausdruckskraft zu einer der tragenden Kräfte in La Singlas »cuadro« geworden.

EL ANDORRANO, der Sohn des berühmten andalusischen Sängers »Joselero«, läßt sich nicht in normalen Flamencoformen fassen. Seine witzigen eigenwilligen Interpretationen der Bulerias finden auch in Spanien keine Konkurrenz. Sicher wird er, wie in Spanien, auch sein deutsches Publikum begeistern.

REMOLINO, aus Granada stammend, erspielte sich seinen Platz unter den zehn besten spanischen Gitarristen nicht im Süden Spaniens, sondern im Norden, in Barcelona. Bevor er zu La Singla kam, war Remolino der Begleiter so großer Flamencokünstler wie Fosforito und Jean de la Vara.

ANTONIO HELLIN ist der dritte berühmte Gitarrist des diesjährigen Festivals. Obwohl schon zur älteren Generation der Flamencogitarristen zählend, verknüpft er seinen alten »toque« so gekonnt mit den Stilmitteln der jüngeren Generation, daß gerade die jungen Tänzer und Sängerinnen sich Antonio Hellin als Gitarristen verpflichten.

ADELA HELLIN zählt zur alten Garde der Flamencotänzerinnen. Neben Mathilde Corral ist sie eine der bedeutendsten Vertreterinnen des klassischen Flamencotanzes. Zusammen mit ihrem Mann Antonio war sie auf vielen Tournéeen außerhalb Spaniens, beschränkte sich aber in letzter Zeit ganz auf Galauftritte innerhalb ihres Landes.

ANTONIO TORRES hat schon als Kind mit La Singla zusammen getanzt. Als Vertreter eines modernen temperamentvollen Flamencostils bereiste er mit seiner eigenen Gruppe Europa und Amerika. Auf dieser Tournée tritt er zum ersten Mal nach seiner Kindheit wieder mit La Singla auf.

MARIA ORTEGA machte sich einen Namen sowohl als Tänzerin wie auch als Sängerin. Zu den Lieblingstücken der jungen Künstlerin gehören die Rumbas, die sie mit viel Charme und Witz vorzutragen versteht. Vor einem Dreivierteljahr schloß sich die beliebte Künstlerin der Truppe La Singlas an.

JOSE DEL PINO gewann seine jetzige Klasse und Ausdruckskraft aus zahlreichen Auftritten mit Pilar Lopez und Manuela Vargas. Tournéeen nach England und Australien kennzeichnen seinen Weg bis hin zu La Singla.

TERESA, die hübsche, jüngere Schwester von Maria Ortega, eroberte sich in kurzer Zeit die Herzen der spanischen »aficionados«. Im Gegensatz zu anderen jungen Tänzerinnen liebt Teresa die Interpretation im alten klassischen Stil.

ANTONIO MONTERO ist der jüngste Tänzer des »cuadros«. Von seiner Schwester, der berühmten »La Tolea«, angeregt und geleitet, ist er einer der hoffnungsvollsten Nachwuchstänzer Spaniens.

JOSE SINGLA, mit 16 Jahren das jüngste Mitglied der Gruppe, ist zum ersten Mal außerhalb Spaniens und eifert auf der Gitarre seiner großen Schwester La Singla nach.



LA SINGLA Y SUS GITANOS
Flamenco
CBS 65 587



MANITAS DE PLATA
La Guitare D'Or De Manitas
CBS 63 915
☎ 40-63 915



MANITAS DE PLATA
Flamenco Magic
CBS 63 078



MANITAS DE PLATA
Picasso, Guerre, Amour Et Paix
CBS 64 742



MANITAS DE PLATA
Flamenco!
CBS 63 449



MANITAS DE PLATA
Manitas De Plata Et Ses
Guitares Gitanes
CBS 65 020



Lippmann+Rau
Tourneen
im ersten Halbjahr
'74 (Stand 2. 1. 1974)

Nähere Auskunft durch:

Lippmann + Rau
 Concert Büro GmbH + Co KG
 6000 Frankfurt 50
 Hollerkopfstraße 6

- | | | | |
|-------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------|--------------------------------------------------------------------------------|
| Januar/Februar | Festival Flamenco Gitano '74
La Singla | März | On the Road
Traffic |
| Januar | Goodbye, my Love, Goodbye
Demis Roussos
& Ensemble | März | King Crimson
Robert Fripp, John Wetton,
David Cross, Bill Bruford |
| Januar bis Mai | Sound '74
Bunte + RTL present the
Les Humphries
Singers
& Rhythm Orchestra | März | Eric Burdon |
| Januar | Get a Moontan with
Golden Earring
Guests: Alquin | März | Return to forever
Chick Corea |
| Januar/Februar | Ivan Rebroff
Balalaika Ensemble
Marc de Loutchek | März/April | Shirley Bassey
With Orchestra and Strings ⁶ |
| Januar/Februar/
März | An Evening with
Ella Fitzgerald
and her Guests | April | Gentle Giant |
| Februar/März | The Rocking Lady
Suzi Quatro | April/Mai | Jazz-Blues-Fusions
John Mayall |
| März | Two Generations
Dave Brubeck
+ Sons | Mai | Alvin Lee's
Ten Years After |
| März | Cat Stevens | Mai | No Sweat!
Blood, Sweat
& Tears |
| | | Mai | Brain Ferry &
Roxy Music |
| | | Mai | This World Today is a Mess
Donna Hightower |
| | | Mai/Juni | Emerson, Lake
& Palmer |

Der König Uwe Ochsenknecht
Der Tischler Jim Kain
Der Onkel Ralph Widwald
Der Schmied Manfred Bender
Minnie Ingrid Braun
Die Schustersfrau Edith Krüger
Skaramusch Peter Eckerle
Kilian Johannes Lobwein
Hickelgruber Achim Barain
Der Kneipenwirt Franz Huber

Regie Frank Wolf
Bühnenbild und Kostüme . . . Hans Peter Schubert
Musik Joh. Zimmermann
Regiemitarbeit Andreas Schmidt
Inspizient Kai Pfeffer-Prager
Souffleuse Helga Hafner

Nationaltheater Mannheim

Technische Gesamtleitung: Werner Lorenz

Beleuchtung: Heinz Schott

Ton: Fred Hildebrand

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Günther Lehr und
Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Leiter der Dekorationsabteilung: Helmut Munkel

Leiter des Malersaals: Wolfgang Büttner

Plastische Arbeiten: Dietrich Bogumil

Leiter der Schreinerei: Ludwig Brunner

Leiter der Schlosserei: Richard Berlo

Aufführungsrechte: Für die Bundesrepublik Verlag der Autoren

Premiere: Mittwoch, 28. November 1973

Staatstheater Darmstadt

Technische Leitung: Horst Wiegenstein

Technische Einrichtung: Alfons Janser

Bühnentechnik: Wilhelm Frese

Beleuchtungseinrichtung: Heinrich Schott / Günther Heyer

Beleuchtung: Ernst Schaffner

Toneinrichtung: Walter Lottholz

Ton: Björn Berendes / Horst Mehring

Leiter des Kostümwesens: Heinz Oswald

Kostümanfertigung in den Werkstätten des Staatstheaters Darmstadt
unter Leitung von Rosemarie Dimitroff und Clemens Schröder

Requisiten: Achim Ziemann

Premiere: Samstag, 24. November 1973

Herausgeber:
Staatstheater Darmstadt – Intendant Günther Beelitz + Nationaltheater Mannheim – Intendant Dr. Michael Hampe
Redaktion: Ulrike Carl / Michael Schindlbeck · Entwurf und Layout: Hans-Peter Schubert · Druck: Roetherdruck

Der König Uwe Ochsenknecht
Der Tischler Jim Kain
Der Onkel Ralph Widwald
Der Schmied Manfred Bender
Minnie Ingrid Braun
Die Schustersfrau Edith Krüger
Skaramusch Peter Eckerle
Kilian Johannes Lobwein
Hickelgruber Achim Barain
Der Kneipenwirt Franz Huber

Regie Frank Wolf
Bühnenbild und Kostüme . . . Hans Peter Schubert
Musik Joh. Zimmermann
Regiemitarbeit Andreas Schmidt
Inspizient Kai Pfeffer-Prager
Souffleuse Helga Hafner

Nationaltheater Mannheim

Technische Gesamtleitung: Werner Lorenz

Beleuchtung: Heinz Schott

Ton: Fred Hildebrand

Anfertigung der Kostüme unter Leitung von Günther Lehr und
Ingeborg Rindfleisch

Anfertigung der Haartrachten unter Leitung von Karl Müller

Die Dekorationen wurden in eigenen Werkstätten hergestellt

Leiter der Dekorationsabteilung: Helmut Münkel

Leiter des Malersaals: Wolfgang Büttner

Plastische Arbeiten: Dietrich Bogumil

Leiter der Schreinerei: Ludwig Brunner

Leiter der Schlosserei: Richard Berlo

Aufführungsrechte: Für die Bundesrepublik Verlag der Autoren

Premiere: Mittwoch, 28. November 1973

Staatstheater Darmstadt

Technische Leitung: Horst Wiegenstein

Technische Einrichtung: Alfons Janser

Bühnentechnik: Wilhelm Frese

Beleuchtungseinrichtung: Heinrich Schott / Günther Heyer

Beleuchtung: Ernst Schaffner

Toneinrichtung: Walter Lottholz

Ton: Björn Berendes / Horst Mehring

Leiter des Kostümwesens: Heinz Oswald

Kostümanfertigung in den Werkstätten des Staatstheaters Darmstadt
unter Leitung von Rosemarie Dimitroff und Clemens Schröder

Requisiten: Achim Ziemann

Premiere: Samstag, 24. November 1973

Herausgeber:
Staatstheater Darmstadt – Intendant Günther Beelitz + Nationaltheater Mannheim – Intendant Dr. Michael Hampe
Redaktion: Ulrike Carl / Michael Schindbeck · Entwurf und Layout: Hans-Peter Schubert · Druck: Roetherdruck